

Sonne als Sitz der Geister der Weisheit (= Kyniotetes)

Die normalen Geister der Weisheit müssen wir auf der Sonne suchen; im selben Sinne, wie wir die normalen Geister der Bewegung von den Planeten her wirkend zu suchen haben.

Buddha, Christus u. höhere Hierarchien

Ebensowenig, als ich gesagt habe, daß es nur der Geist der Bewegung ist, der durch den Buddha hereingeleuchtet hat, so wenig sage ich, daß es nur der Sonnengeist der Weisheit ist, der durch den Christus hereingeleuchtet hat; er war das Tor, um hinauszurichten den okkulten Blick in unendliche Sphären, worin die Geister der höheren Hierarchien vorhanden sind; aber der Einlaß war der Geist der Weisheit, der Sonnengeist der Weisheit.

10. Vortrag

Helsingfors, April 1912.

Minerale und Planetenwelt

Wie ein Mineral umspült wird von Lebenskräften, das zeigt sich uns erst, wenn wir bis zu jenem allgemeinen Leben gehen, welches gleichartig ist von der Erde bis zu den übrigen Planeten unseres Planetensystems. So haben wir also das Prinzip, durch welches das Mineralische belebt wird, das Leben des Minerals ~~aus~~ nicht in der physischen Welt zu suchen, nicht im Bereich dessen, was unsere Erde unmittelbar uns darbietet, sondern in den Lebensströmungen, die von den Planeten herunterströmen, angeregt allerdings von der Sonne; aber unmittelbar eben doch von den Planeten herunterströmend, und lebendig unseren Erdenplaneten durchdringend, um da drinnen mit ihren Nachkommen, den ätherischen Naturgeistern zu durchdringen, was Form ist. - Die Lebensströmungen schaffen für die Mineralien nicht die Formen, denn die werden geschaffen von den Geistern der Form; sondern es werden durch diese Strömungen die Mineralien durchdrungen mit Innerlichkeit; aber zunächst so, daß diese Innerlichkeit gewisse Haupttypen, Hauptinnerlichkeiten, Hauptsustanzen gibt, wovon eine jede zusammenhängt mit irgend einer Strömung, die von einem Planeten ausgeht. Nur werden von diesen Planeten aus beim mineralischen Reich, weil die Mineralien gleich feste Formen bekommen, durch diese planetarischen Strömungen nicht Typen geschaffen, die in Beweglichkeit sind, sondern gleich eindeutige Typen, und es werden dann durch die verschiedenen Stellungen der Planeten außer den Haupttypen, außer den Hauptsustanzen andere Typen, Nebensustanzen geschaffen, die wiederum von der Konstellation der einzelnen Planeten abhängen.

Wir haben also die Natur der mineralischen Substanzen zurückzuführen auf Tätigkeiten innerhalb des Planetensystems, auf solche, die als ätherische Strömungen sich äußern innerhalb des Erdorganismus. Und deshalb haben die okkulten Schulen wirklich auch die Hauptsustanzen des Erdorganismus so auf die Planeten bezogen, daß sie diejenigen Substanzen, die ganz unmittelbar - nicht erst

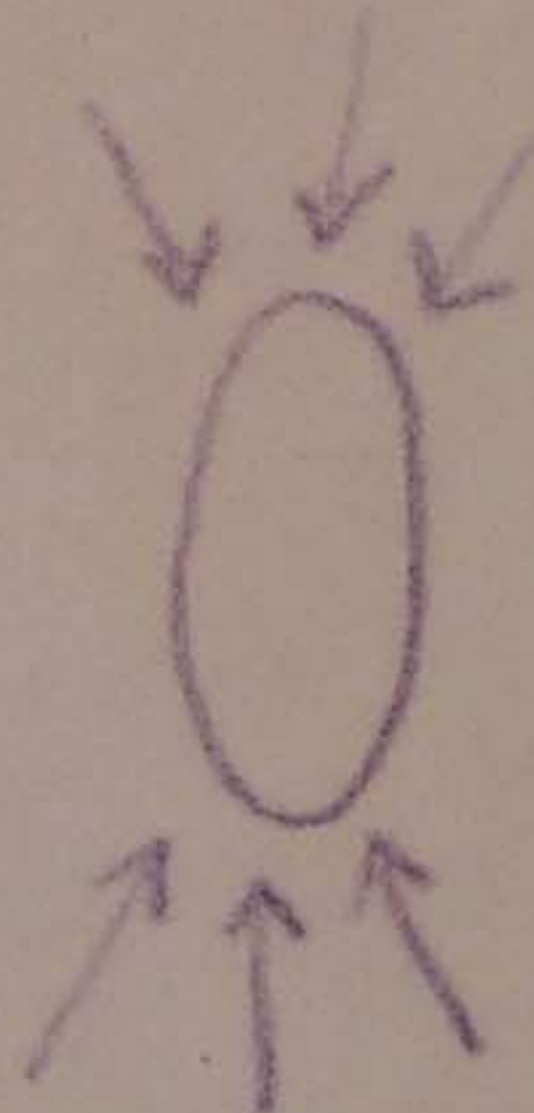
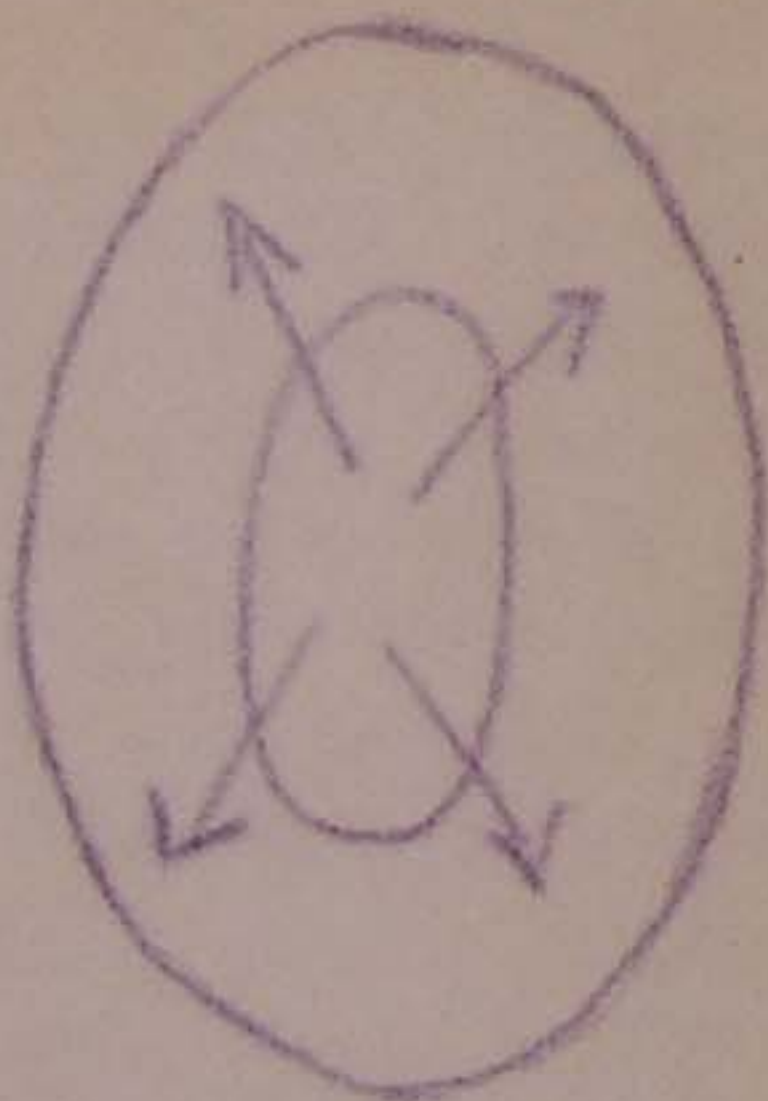
Hauptmetalle u.
Planeten

durch Konstellation, sondern durch die Haupttätigkeit des Planeten - bewirkt sind, daß sie diese mit denselben oder ähnlichen Namen bezeichnet haben wie die Planeten. Saturn - Blei; Jupiter - Zinn; Mars - Eisen; Venus - Kupfer; Merkur - Quecksilber; Sonne - Gold; - Wir müssen also wiederum in die Sphäre der Geister der Bewegung dasjenige rechnen, was Ätherisch die mineralen Substanzen durchdringt.

Leond
Silber

Ätherisches u.
Astralisches u.
auf die Minerale

Während der astralische Leib beim Menschen oder Tier von innen zusammenhält das Ätherische, wird beim Mineral das Ätherische von astralischem Leib, der außerhalb des Minerals ist, gleichsam zusammengeschoben, nicht zusammengezogen wie ~~Wille~~ beim Menschen oder Tier. Wir können sagen: Wenn wir das Verhältnis des astralischen Leibes des Menschen zum Ätherischen Leib betrachten, so wird das, was als Ätherischer Leib wirkt, durch anziehende Kräfte zusammengehalten; bei dem Mineral ist das so, daß das Ätherische von außen durch Kräfte zusammengeschoben wird, so daß also in die Form des Minerals durch astralische Wirkungskräfte hineingeschoben wird der Inhalt, die Innerlichkeit, die sich in der Ätherischen Strömung zum Ausdruck bringt. Das Mineral wird von außen astralisch zusammengehalten und zwar dadurch, daß dieses Mineral bestimmt wird durch die verschiedenen Stellungen, die die Sonne zur Erde hat in bezug auf dieses astralische Zusammendrängen. Man könnte sagen: von dem Punkte aus, von dem die Sonne auf die Erde scheint, wird die Ätherische Substanz in das Mineral hineingeschoben. Während also dieses Ätherische selber von dem Planeten dirigiert wird, wird es hineingeschoben und zusammengehalten im Mineral oder Kristall von der Sonne aus, von jenen Kräften aus, die zur Sphäre der Geister der Weisheit gehören.



Sonderstellung des
Goldes

Der Okkultist hat der Sonne direkt zugeteilt das Gold. Dasselbe ist jenes luziferische Mineral, welches in bezug auf seine Innerlichkeit nicht von den Planeten Ätherisch bewirkt wird, sondern von der Sonne aus. Dadurch ist gerade dieses Metall etwas anderes in einer gewissen Beziehung als die anderen Metalle.

Während sich Geister der Weisheit als luziferisch erwiesen haben und Ätherströmungen von der Sonne her in das Mineralreich der Erde schickten, haben andere Geister

Ätherströmungen von
Sonne u. Mond erzeugen Gleichgewicht

Luziferische
Geister der
Weisheit

dafür gesorgt, daß diesen Strömungen andere entgegengesetzt werden, die das Gleichgewicht wieder herstellen. Sie sind dadurch geschaffen worden, daß aus der gestörten Gleichgewichtssubstanz der Erde ein Teil abgesondert wurde und als Mond die Erde umkreiste. So kommen den Ätherströmungen von der Sonne her jene Ätherströmungen entgegen, die nun von dem Mond, von der ganz anderen Seite her, auf die Erde fließen und das Gleichgewicht wieder herstellen. Es mußten also, weil luziferische Geister der Weisheit auf der Sonne die Möglichkeit gewonnen hatten, Ätherströme auszusenden, **a n d e r e** Geister der Weisheit darauf verzichten, von der Sonne aus zu wirken, vielmehr sich herbeilassen, ihre Kräfte dazu zu verwenden, um das Gleichgewicht herzustellen. Das heißt: eine Weltenkolonie, eine Planetenkolonie wurde begründet auf dem Monde, von dem nun ausströmten ätherische Strömungen nach der Erde hin, sodaß eine Substanz erzeugt wurde, die in der Erde sein mußte, damit die direkte Goldkraft abgeschwächt wurde. Das geschah dadurch, daß der Mond von der Erde getrennt wurde; und von den Geistern der Weisheit her, die den Mond abgetrennt haben und jetzt gewissermaßen die Gegner der luziferischen Geister der Weisheit von der Sonne geworden sind, durchströmen die Erde diejenigen Ätherkräfte, die nun zum Silber als Substanz geführt haben.

entstehen
des Silbers

Fixsterne - Inhalt
Substanz der
Geister d. Weisheit

Wenn wir den Blick hinaufrichten auf einen Fixstern, so ist das, was da drinnen ist, eigentlich Inhaltssubstanz der Geister der Weisheit. Der Mensch kann sich eigentlich zunächst von dem, was diese Substanz ist, nur dann eine Vorstellung machen, wenn er das nimmt, was in ihm selbst wenigstens als **B i l d** dieser Substanz vorhanden ist: unsere Gedanken! Aber wir sehen sie nicht mit physischen Augen. Und das ist das Wesentliche, daß auch die Fixsterne, insofern sie der Schauplatz sind der echten Geister der Weisheit, auch nicht zu sehen sind mit physischen Augen. Hier stehen wir an einem Punkt, wo wir wiederum hinweisen können auf das ungeheuer Bedeutsame, das uns in den religiösen Urkunden entgegentritt, die auf Okkultismus gebaut sind. In der Genesis werden die Menschen auf eine ganz eigenartige Weise geschaffen. Es wird uns gesagt: daß zur Eva hinzutrat Luzifer und ihr sagte, wenn sie das tut, was er will, werden ihr die Augen aufgetan werden. Wer den ursprünglichen Text kennt, wird auch da nicht mit einer symbolischen Erklärung bei der Hand sein; denn wie das Gute und Böse in der Bibel gemeint ist, ist es nicht auf das moralisch Gute und Böse bezogen, das gehört einer ganz anderen Kulturentwicklungsgeschichte an. Was dort als Gut und Böse bezeichnet wird, ist das, was außen gesehen wird als etwas, was nicht geistig-seelisch geschaut wird, sondern mit Sinnessaugen. "Eure Augen werden aufgetan werden". Vorher waren sie nicht aufgetan. Das ist buchstäblich zu nehmen. Bevor Luzifer herantreten ist an den Menschen, konnte der Mensch hinaussehen; er sah mit einem ursprünglichen, den Menschen zuteil gewordenen Hellsehen die Fixsterne; aber er sah sie so, wie sie sind in ihrer Substanz als die der Geister der Weisheit; er sah sie geistig. Und er fing an sie physisch zu schauen, d. h.

Bedeutung von
"Gut" und "Böse"
in der Genesis

es strahlte ihm erst für seine physischen Augen wahrnehmbares Licht entgegen, als er selber, der Mensch, der luziferischen Versuchung unterlegen war.

Physisch Leuchtendes -
der Sonne u. des Goldes -
eine Folge des
Zusammenwirkens
der normalen u.
der zurückgeblie-
benen Geister der
Weisheit

Stehengebliebene Geister der Weisheit, die nicht ihr Ziel erreicht haben, die haben wir als Träger des Lichtes in der lichtlosen Geistsubstanz der Fixsterne anzuerkennen. Und wenn wir uns nun darüber klar sind, daß uns also eigentlich von den Fixsternen, somit auch von unserer Sonne physisch Leuchtendes nur entgegendringt, weil sich ~~von~~ den normalen Geistern der Weisheit die zurückgebliebenen beigesellen und zu Trägern des Lichtes, zu Luzifer, zu Phosphoros werden, so werden wir uns auch jetzt darüber klar sein, daß derselbe Grund, der die Sonne sichtbar macht, der uns von dem Fixstern das Licht zuesendet, auch der ist, der die ätherischen Lebensströme nach der Erde schickt und das Gold bewirkt.

Der Mond
in okkultisti-
scher Sicht

Wenn der okkultistische Blick die Geister auf dem Monde sucht, so findet er sie nicht leuchtend, aber ausschließen müssen diese Geister der Weisheit, die auf dem Monde eine Kolonie begründeten, die luziferischen Geister gerade vom Monde, sonst würde ja keine Wage gehalten werden. Daher darf vom Monde kein Eigenlicht ausströmen, sondern nur das Licht, das als Sonnenlicht zurückgeworfen wird. Richtete man den okkultistischen Blick nach dem Monde hinauf, dann verschwindet das, was der physische Blick sieht, es verschwindet die leuchtende Mond-
sichel, aber an der Stelle, wo sie ist, zeigt sich das reale Wesen, das dem Lichtschein im Kosmos zugrunde liegt, zeigt sich das Bild des Luzifer, allerdings wie ein Spiegelbild. Daher zeigt sich dem okkultistischen Blick der Geist der Weisheit nicht hier oberhalb der Mondsichel, sondern bändigend ~~unter~~ das luziferische Prinzip. Wie ein guter Geist, der da bündigt das luziferische Prinzip unter sich, so zeigt sich symbolisch vor der Imagination der okkulte Tatbestand. Die Okkultisten haben daher eine Gestalt hingestellt, die man gewöhnlich auffaßt als einen Erzboten des höheren Geistes der Weisheit, der Luzifer bezähmt, und an Stelle der ~~Mondsichel~~ Mondsichel ist hingestellt Luzifer, der gefesselt, gebündigt wird. So finden wir es auch dargestellt auf okkultistischen Bildern.

Minerale und
Geister des Willens
(= Throne)

Wir müssen das Gruppen-Ich des Mineralreiches eigentlich außerhalb des Planetensystems suchen; wir müssen es als etwas ansehen, das von außen her in das Planetenreich hereinwirkt. Das stimmt ja auch insofern mit dem, was wir aus der Akaschikronik wissen, daß die nächsthöhere Klasse von Wesenheiten nach den Geistern der Weisheit, die Geister des Willens oder die Throne sind. - Es zeigt sich uns der kosmische Ursprung, der außerirdische Ursprung dessen, was da in Betracht kommt dadurch, daß, wenn diese Geister des Willens hereinwirken, sie sich angliedern, leicht, leicht angliedern an das, was in das Planetensystem hereinwirkt als kometarische und meteorische Wesenheiten, kometarisches oder meteorisches Leben.

Komet

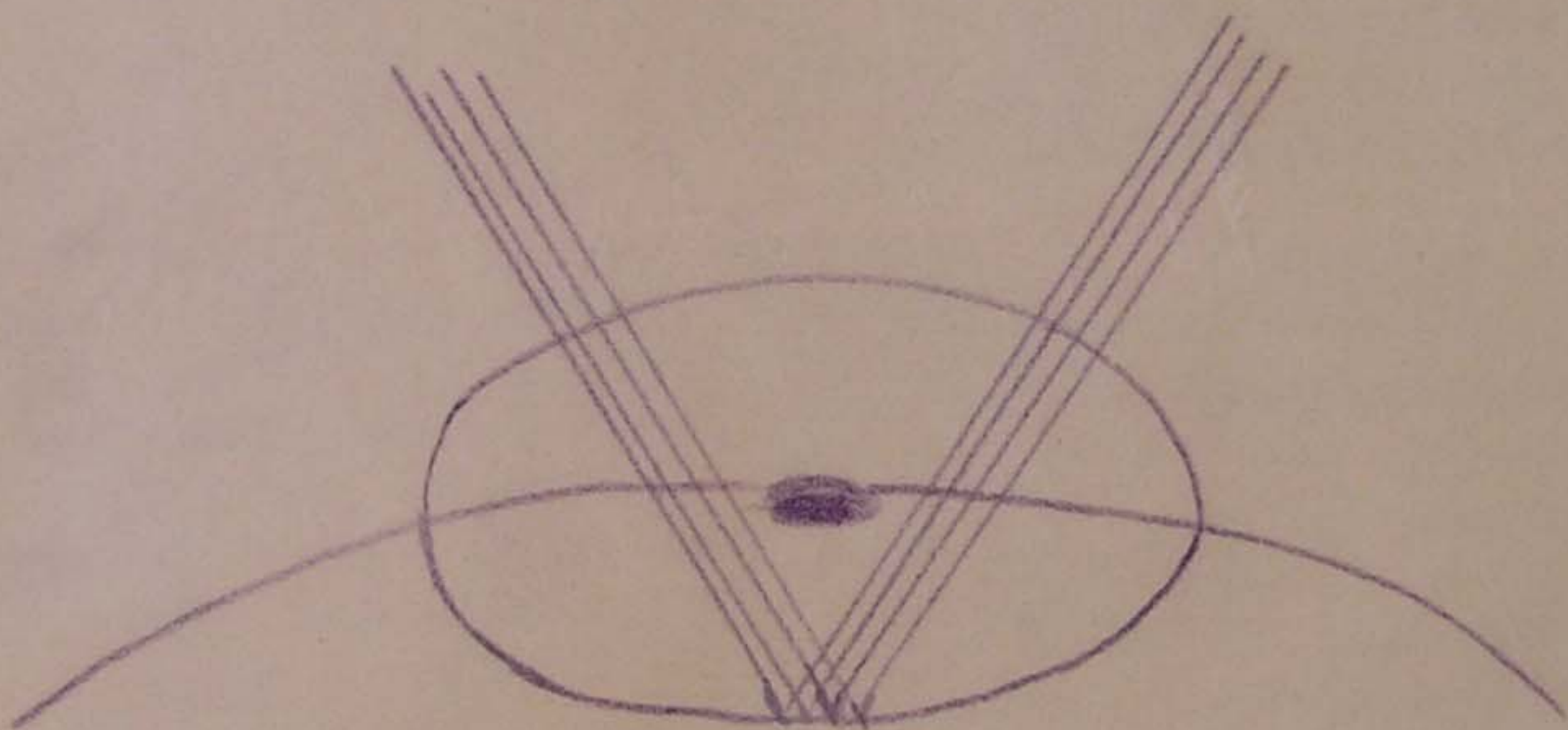
Indem der Planet das Planetensystem durchfährt, gliedert sich an, was auch von den Geistern des Willens her-

Kometen, Meteorite und Mineralwelt

stammt, das Mineralische; und die Folge kann sein, daß, indem der Komet durchsaust, sich Mineralisches angliedert, das dann von der Erde angezogen wird und herunterfällt; das ist der Komet natürlich nicht, es verhält sich vielmehr so, daß er in irgendeiner Weise durch Meteorstein - auswürfe sich auf der Erde ankündigt. - Durch das Zusammenwirken nun dessen, was von den Planeten kommt für die Mineralien, was von der Sonne kommt und was aus dem Weltenall hereinströmt in den verschiedensten Richtungen, durch alles das entsteht die Möglichkeit, daß nicht nur jene Grundtypen im Mineralreich vorhanden sind, sondern daß alle möglichen anderen Formen und alle möglichen anders modifizierten Substanzen des Mineralreiches sich bilden.

Der Saturnring ist - okkultistisch gesehen - ein Kometenschweif

Der Saturn würde sich für alte Zeiten durchaus so gezeigt haben, daß er einen Kern hat, und einen richtigen Kometenschweif, der in die Weiten hinausgeht. Das heißt, der Saturn würde sich in Urzeiten unserer Erde als ein in der Saturnbahn fortgehender, den Schweif nach außen gerichteter Komet gezeigt haben.



So war es früher; so zeigten ihn die Tatsachen der Akaschachronik. Dieser Schweif des alten Saturn, der gab die verschiedensten Richtungen in den Raum hinaus an, welche den Strömungen entsprachen, die vom Weltenraum hereinkamen, dirigiert von den Geistern des Willens, die die Gruppenseelen der Mineralien sind. In einer späteren Zeit, als ~~Mineralwelt~~, durch die Geister der anderen Hierarchien das Planetensystem in sich geschlossen worden ist, da hat sich das, was sonst in den Weltenraum hinausging, zusammengezogen so, daß aus dem Schweif ein in sich geschlossener Ring wurde; durch die Anziehung des Planetensystems formierte es sich zum Ring. Der Ring des Saturns ist nichts anderes vor dem okkultistischen Blick als genau dieselbe Erscheinung, wie ein Kometenschweif. Wenn wir den Ring, wie er den Saturn umkreist, nehmen und ihn auflösen würden, so haben wir den Kometenschweif. (Zeichg.)

Astralischer Leib und Ich des Minerals

Von der Sonne strömt in den Raum hinaus der astralische Leib des Minerals, vom Weltenraum herein strömt das Ich desselben. Indem sie zusammenströmen, wird etwas bewirkt, was, modifiziert, gleichsam sich ausdrückt in einer Befruchtung des Gruppen-Ichs mit dem astralischen Leib und

Kometen verspätete und
zurückgebliebene Bildungen
des Planetensystems

Wodurch erst das Mineral in seiner Vollständigkeit zustande kommt. Wir haben in den Kometen Weltenkörper zu sehen, die aus dem Kosmos hereinfliegen zu einer Zeit, als das Planetensystem schon gebildet ist, und die daher nicht so weit kommen wie die Körper innerhalb des Planetensystems selbst, sondern auf einer wesentlich früheren Stufe zurückbleiben. Es würde nun allerdings reizvoll sein, die Stufen des Weltenwerdens zu verfolgen, wie sie sich bilden durch das Zusammenwirken der Geister der Hierarchien innerhalb eines Fixsternsystems; wie diese selben Geister uns erscheinen, wenn wir den Blick hinausrichten auf Weltennebel und auf ferne Fixsterne. Wo immer wir auf einen Fixstern den okkultistischen Blick richten, überall begegnen wir zunächst den normalen Geistern der Weisheit. Es würde unsichtbar bleiben der ganze Himmel für die physischen Augen und nur für ein helllichtiges Bewußtsein sichtbar, wenn nur diese normalen Geister der Weisheit wirkten; aber überall sind hineingemischt luziferische Geister, die physisches Eigenlicht in die Fixsternwelten hineinbringen. Wenn uns der nächtliche Sternenhimmel entgegenleuchtet, wirkt eigentlich Phosphoros aus unzähligen Punkten her; und überall finden wir im Weltall die Möglichkeit der Gestaltung nur durch das Zusammenwirken von Gegensätzen, durch das Zusammenwirken der normalen Geister der Hierarchien mit denen, die Rebellen geworden sind, d. h. zurückgeblieben sind.

Der Mensch hat seine Gruppenseele erhalten so, daß mit dem Einfließen seines Ich eine Gruppenseele ursprünglich als der Ausfluß der Geister der Form gegeben war. Der Mensch ist über die Erde hin als eine Einheit geschaffen worden, durch die sich geltend machen sollte das gemeinsame, das Ur-Ich der Menschen wie eine Gruppenseele, die in allen Menschen lebt, die eben bis zum physischen Plane heruntergestiegen ist; so wie für die Mineralien nur die äußere Form von den Geistern der Form zustande gebracht werden kann, so wird von denselben Geistern für den Menschen das Gruppen-Ich geschaffen, das dann durch die anderen Wesenheiten der verschiedenen Hierarchien differenziert wird. Was nun für das mineralische Reich durch die Bildung des Mondes an Gleichgewicht geschaffen worden ist, es ist auch für den Menschen geschaffen worden, und zwar so, daß, während für das mineralische Reich im Mond auch der physische Ausgleich da ist, nun auch für den Menschen genau in derselben Weise ein Mondprinzip vorhanden ist, das dem luziferischen Einfluß auf die menschliche Natur ebenso entgegenwirkt wie im Mineralreich das dunkle Mondprinzip dem luziferischen Prinzip. - Es wirken in der Richtung vom Monde her auch auf den Menschen zunächst ausgleichende Geister gegen Luzifer, der versuchend an den Menschen herantrat, und, wie er das Licht verbreitete, so auch seine geistigen Prinzipien in die Menschenseele hineinversenkte. Im hebräischen Altertum wurde im Grunde genommen das Geheimnis vom Mond und seinem geistigen Prinzip zuerst der Menschheit enthüllt, und was wir physisch vom Mond gefunden haben, ist in seinem geistigen Aspekt das, was das hebräische Altertum als das Jahresprinzip bezeichnet. So lange - das stellte sich mit Recht das hebräische Altertum vor - muß Jahve vom Mond

Weltall-Gestaltung immer
Ergebnis des Zusammenwirkens
normaler Geister der Hierarchien mit "Rebellen"

Geister der Form schützen das menschliche Gruppenich

Das Mondprinzip wirkt dem Luziferischen entgegen

her wirken, bis die Menschen reif geworden sind, innerlich wenigstens zunächst zu ahnen, zu empfinden, was nach und nach im weiteren Verlauf die Menschheit auch erkennend schauen wird, daß nicht nur das Physische des Lazifer von der Sonne herkommt, sondern von ihr aus die Verbreitung desjenigen geschieht, wozu das Tor die Geister der Weisheit sind.

*Jahves
verschiedene
Namen*

Wie im Raum das Sonnenlicht vom Mond zurückgestrahlt ist, so zeigt sich in Jahve wie eine Reflexion das Prinzip des Sonnengeistes, den wir mit ~~den~~ Namen bezeichnen können:

Vishwa - Karman - Indien,
Ahura - Mazdao - Persien
Osiris - Ägypten, oder Christus

wie die vierte nachatlantische Kulturperiode; das ist die esoterische Auffassung des J a h v e .
